



Guckt genau hin: Olaf Hingst ist der erste intern ausgebildete Auditor für Fachtechnische Begutachtungen der VERS.

Fachtechnische Begutachtungen der VERS

Werkstätten unter der Lupe

Die 23 Auditoren der VPI Servicegesellschaft VERS sorgen dafür, dass Güterwagenhalter auf ein europaweites Netz fachtechnisch begutachteter Werkstätten zurückgreifen können. Olaf Hingst gehört seit Sommer 2022 zu diesem Team. Der Quereinsteiger prüft als erster intern ausgebildeter Auditor gemeinsam mit seinen Kollegen, ob Angebot und Standards von Werkstätten den Vorgaben des VPI European Maintenance Guide (VPI-EMG) entsprechen.

„Ich habe ganz schön geschwitzt“, erinnert sich Olaf Hingst an seinen ersten Termin als frischgebackener Auditor für Fachtechnische Begutachtungen (FtB). Nicht wegen der fachlichen Herausforderungen, sondern wegen der Temperaturen, die an jenem Tag in Ungarn herrschten: 40 Grad bei strahlendem Sonnenschein. Die Abnahme der Kaminski-Werkstatt in Debrecen gemeinsam mit Lead-Auditor Martin Stein lief ganz nach Plan beziehungsweise Checkliste.

Seit gut einem halben Jahr ist Olaf Hingst für die VPI European Rail Service GmbH (VERS) als Auditor unterwegs, nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa. Zwei Jahre intensive Qualifizierung liegen hinter dem Quereinsteiger, in denen er sich mit

einem Ausbildungsprogramm der VERS in die Welt der Instandhaltung von Güterwagen eingearbeitet hat.

„Ich hatte schon immer eine Leidenschaft für alles, was rollt“, sagt der gelernte Kfz-Mechaniker und -Meister. Nach drei Jahrzehnten in der Automobilbranche fand der Escheburger es an der Zeit, sich neuen Herausforderungen zu stellen. „Ich suchte eine Aufgabe, die Zukunft hat“, erklärt Hingst. „Der Schienengüterverkehr war für mich erste Wahl, auch im Hinblick auf den Klimaschutz.“

Werkstatt-Audits in 20 europäischen Ländern

Hingst gehört jetzt zum 23-köpfigen Auditoren-Team der VERS, das in 20 europäischen Ländern Werkstätten be-

gutachtet. Ihre Fachtechnischen Begutachtungen sind ein wichtiger Baustein für die Instandhaltung und das Qualitätsmanagement der Entities in Charge of Maintenance (ECM) – eine Aufgabe, die Wagenhalter in der Regel selbst übernehmen.

Das war nicht immer so. Erst mit der Privatisierung der Deutschen Bahn endete in den Jahren 2006/2007 das sogenannte Einstellregime und damit auch die Verantwortung der ehemaligen Staatsbahn für die Sicherheit und Instandhaltung von Güterwagen, die sie in ihre Züge einstellten.

Was heute Alltag in der Branche ist, war damals eine enorme Herausforderung. Die privaten Wagenhalter mussten aus dem Stand ein eigenes Instandhaltungsmanagement aufbauen. Sie taten sich unter dem Dach ihres Verbandes, des Verbands der Güterwagenhalter in Deutschland (VPI), zusammen, um gemeinsam Empfehlungen zu erarbeiten, nach denen jede ECM ihre eigene Instandhaltung organisieren kann. Mittlerweile ist der daraus entstandene VPI EMG europaweiter Standard.

FOTOS: VPI

Güterwagenhalter erwarten, dass Werkstätten die darin formulierten Instandhaltungsempfehlungen fachgerecht umsetzen können. „An dieser Stelle kommen wir ins Spiel“, sagt Hingst und erklärt die Rolle der FtB-Auditoren. Er und seine Kollegen prüfen, ob eine Werkstatt alle Voraussetzungen erfüllt, um eine Wagenrevision nach VPI EMG durchzuführen. Sind die Werkzeuge in Ordnung? Ist die Werkstatt so ausgestattet, dass sie die angebotenen Leistungen fachgerecht erbringen kann? Ist ihr Personal qualifiziert und wird es regelmäßig fortgebildet?

Je nach Größe der Werkstatt sind Hingst und seine Kollegen ein bis drei Tage zu zweit vor Ort und gehen ihre Checklisten für das sogenannte Hauptaudit durch. Ist die Freigabe einmal erteilt, nehmen sie in den folgenden Jahren kleinere Zwischenaudits vor und nach fünf Jahren erneut ein großes Audit.

Fachtechnische Begutachtungen sind gefragt

Das Auditoren-Team der VERS ist international unterwegs. Mehr als 200 Werkstätten in ganz Europa haben bereits ein Audit durchlaufen – von Schweden bis nach Italien, von der Tür-

kei bis nach Slowenien. Für eine Instandhaltungswerkstatt ist ein beständiges Audit ein gefragter Qualitätsnachweis. Dementsprechend ist die Nachfrage nach Fachtechnischen Begutachtungen anhaltend und groß. Die 23 Auditoren sind mehr als gut beschäftigt: Allein im vergangenen Jahr haben sie 140 Audits durchgeführt.

Bislang bestand das Team vor allem aus Ehrenamtlichen, die von den Unternehmen der Branche für diese Aufgabe freigestellt wurden. Doch Bereitschaft und Möglichkeiten der Unternehmen schwinden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für diese Aufgaben einzusetzen. Gleichzeitig werden in den kommenden Jahren erfahrene Auditoren aus Altersgründen aus dem Team ausscheiden. Die VERS hat sich deshalb entschieden, neue Wege zu beschreiten. Sie bildet nunmehr selbst Auditoren aus und beschäftigt sie als Festangestellte.

Olaf Hingst ist der erste intern ausgebildete Auditor der VERS. Vier weitere Kollegen sind aktuell in der Qualifizierung: die Ingenieure Ji Jin, Abdelali Wadeh, Marvin Lensch und Ben Krause. Sie durchlaufen derzeit verschiedene Stationen bei Wagenhaltern und Werkstätten des Verbandes, um prak-

tische Branchenerfahrung zu sammeln. Gleichzeitig erwerben sie Zusatzqualifikationen wie den Abschluss als Sicherheitsfachkraft oder Schweißfachingenieur.

Bei 20 Einsatzländern sind Sprachkenntnisse für die Kommunikation vor Ort besonders wichtig. Daher legt die VERS bei der Entwicklung des Auditoren-Teams viel Wert auf eine starke Internationalität. Die VERS kann künftig auf ein Team zurückgreifen, das Begutachtungen nicht nur in Englisch, sondern unter anderem auf Französisch, Schwedisch, Italienisch oder Niederländisch abnehmen kann.

Sicherheit für das rollende Material

Noch ist Olaf Hingst der zweite Mann im Team, wenn er Audits abnimmt. Die intensive und sorgfältige Ausbildung, die er absolviert hat, findet er wichtig. Er schätzt es, dass ihm ausreichend Zeit gegeben wurde, sich mit den Besonderheiten der Güterwageninstandhaltung vertraut zu machen. „Schließlich geht es bei unserer Arbeit um Sicherheit des rollenden Materials“, betont er.

Als Kfz-Meister waren Hingst zwar viele Themen wohlbekannt. Dennoch gab es technische Spezifika, die er auf den verschiedenen Stationen seiner Qualifizierung erst lernen musste.

„Die Offenheit, mit der ich als Quereinsteiger in der Schienenbranche aufgenommen wurde, war toll“, sagt Hingst nach einer Lehrzeit von zwei Jahren mit fünf Stationen. Dass die Kollegen von Nordic Rail Service ihn mal auf der Lok mitfahren ließen, war für ihn die Erfüllung eines Kindheitstraums. Nächstes Jahr ist es so weit: Dann steht Olaf Hingst auch bei Audits im Führerstand und wird seine erste Werkstatt als Lead-Auditor unter die Lupe nehmen.



Im Einsatz in Debrecen: Olaf Hingst überprüft die Lackschichtstärke überarbeiteter Radsätze.